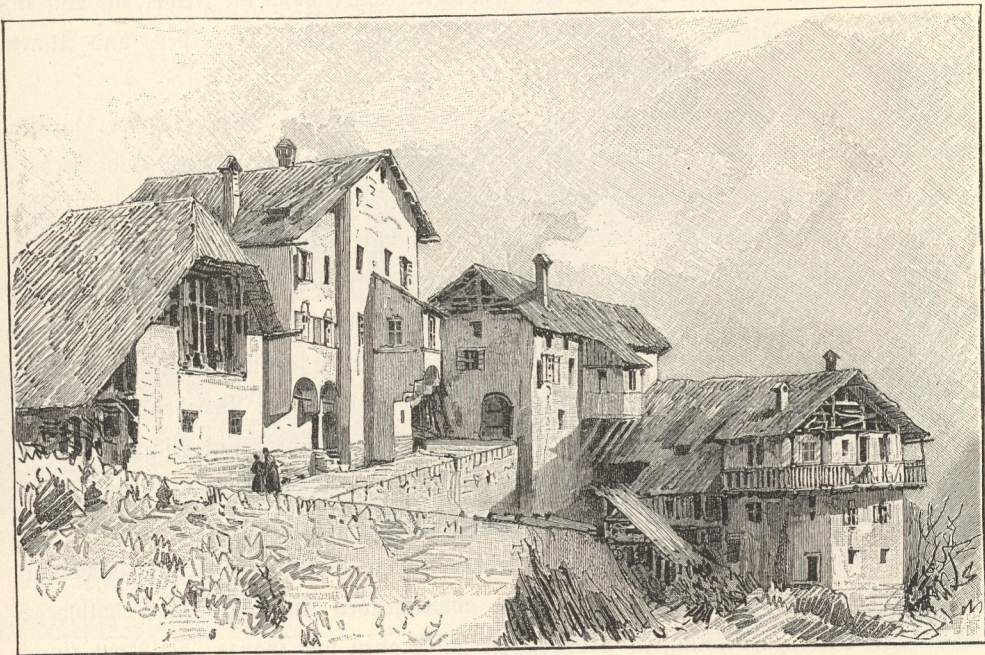


wesentlich von jenem, das mit seinen reichen Feldern auf Ackerbau angewiesen ist. Die Lage einer Ortschaft an der Landstraße mit ihrem regen Verkehr, ebenso Erwerbsthätigkeit, Handel und Industrie prägen demselben einen bestimmten Charakter auf. So entstanden die eingassigen Straßendörfer längs den Verkehrsadern durchs Wipp- und Eisackthal, desgleichen durchs Oberinntal; anderseits kann das durch seine Eisenschmieden bekannte Vulpnes im Stubaital als Industriedorf gelten.

Auch die Eigenthümlichkeit des Volksstamms wirkt bestimmend mit. Der alamannische Oberinnthaler und der mit romanischen Elementen versetzte Südtiroler und



Eine Häusergruppe bei Gries nächst Bozen.

Winstgauer baut seine Steinhäuser eng aneinander gereiht, während der bajuvarische Unterinnthaler sein Heim möglichst abgefordert von den Nachbargehöften liebt.

Im Allgemeinen pflegt man geschlossene und zerstreute Dörfer zu unterscheiden. Erstere sind seltener und gehören fast ausschließlich der Ebene des Hauptthals an. Sie beleben mit ihren reinlichen Häusern und der stattlichen Kirche die Landschaft, letztere bildet den malerischen Schmuck des Gebirges. Hier steht oft nur ein Trüpplein Häuser, darunter Widdum, Wirthshaus und Schule gedrängt um die Kirche, die anderen Gehöfte liegen mehr oder minder vertheilt über das Gelände. In den engen Bergthälern und Kesseln mußten eben die Ansiedler das Fleckchen zum Hausbau benützen, wo es sich fand, darum kleben dort die Höfe wie vom Sturmwind zerstreut an den Lehnen herum. So ist es